

## Rede von Stadträtin Tittel zur Verpflichtung des Gemeinderates und des Oberbürgermeisters beim Schwörtag 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor der Verpflichtung des Gemeinderates und des Oberbürgermeisters beim Schwörtag 2012 möchte ich in einem kleinen Beitrag auf das eingehen, was EU-Kommissar Oettinger nachher als Thema noch hat: Die Energiewende.

Wir leben in einer Zeit des schnellen Wandels. Klima, Demographie, Energie, Konsum, Mobilität: Alles ändert sich innerhalb weniger Jahre.

Die mit dem Atomausstieg nach Fukushima beschlossene und mit dem Atomkonsens schon unter rot-grün im Jahr 2000 begonnene Energiewende führt uns aus dem fossilen Zeitalter und aus der Atomkraft als Risikotechnologie hin zu sauberem Strom und Wärme aus regenerativen Energien, aus Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Geothermie.

Diese Energiewende ist eine der größten Herausforderungen und gleichzeitig auch eine Chance unserer Zeit. Ministerpräsident Winfried Kretschmann sagte im Frühjahr anlässlich seiner Jahresbilanz – Zitat: „Wir sind zum Erfolg verdammt. Der Atomausstieg ist beschlossene Sache, der Klimawandel ist Realität und die begrenzte Verfügbarkeit fossiler Energieträger ist eine Tatsache. An der Energiewende führt kein Weg vorbei.“ Zitatende.

Als eine der führenden Industrieregionen Europas hat Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung beim Klimaschutz. Wir tragen durch unsere Wirtschaftsleistung, den zunehmenden Verkehr und unsere energieaufwendige Art zu leben überdurchschnittlich zum Klimawandel bei. Klar, Baden-Württemberg ist auf eine sichere und bezahlbare Energieversorgung angewiesen. Sie ist eine der Voraussetzungen für eine funktions- und wettbewerbsfähige Wirtschaft und damit für unseren Wohlstand.

Doch das zukünftige Wirtschaftswachstum muss sich an der Nachhaltigkeit als Leitmotiv der Entscheidungen messen lassen. Wir können die Energiewende und den Klimaschutz zum Exportschlager machen, indem wir unsere innovativen energie- und ressourcensparenden Produkte und Produktionsweisen weiter voranbringen.

Das sichert Arbeitsplätze und wirtschaftlichen Erfolg auch in Esslingen. Um den ambitionierten Umbau der Energieversorgung zu schultern, müssen Bund und Länder die notwendigen Rahmenbedingungen für die Planungs- und Investitionssicherheit herstellen.

Nur dann werden Investoren vermehrt in erneuerbare Energien investieren. Und nur dann erreichen wir unser Ziel, in Deutschland bis zum Jahre 2020 ein Fünftel der Energie aus erneuerbaren Quellen zu beziehen und den CO<sub>2</sub> Ausstoß um 20% zu reduzieren. Der Netzausbau bildet mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Entwicklung zusätzlicher Speichertechnologien eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende.

Dabei muss der Umbau der Energiewirtschaft auf erneuerbare Quellen flankiert werden von einer Steigerung der Energieeffizienz und von Energieeinsparungen. Auch hier liegt ein großes

Potenzial, denn Energie, die nicht verbraucht wird, muss auch nicht erzeugt werden. Die Energiewende ist damit auch eine Zukunftschance für das Handwerk in unserem Land und in unserer Stadt.

Denn wir müssen investieren in die energetische Sanierung der Gebäude und in energieeffiziente und energiesparende Techniken. Das sichert Aufträge im Handwerk. Die Energiewende hat vieles in Bewegung gebracht. Nachhaltigkeit, früher ein ausschließlich grünes Thema, ist heute in der Mitte von Wirtschaft und Gesellschaft angekommen. Bisher führte zum Beispiel die Windkraft in Baden-Württemberg ein Schattendasein.

Das Ziel der neuen Landesregierung heute ist es, den Anteil der Windenergie an der heimischen Stromerzeugung auf 10% bis 2020 zu steigern. Viele Bürger und Kommunen steigen in die Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien ein. Esslingen ist dabei nicht untätig. Auch wir planen zusammen mit den Nachbarkommunen einen Windpark auf dem Schurwald. Wir sind zuversichtlich, dass nach Abschluss der nötigen Eignungs- und Umwelprüfungen ein geeigneter Standort entstehen kann. Der Herr Oberbürgermeister hat vorher darauf hingewiesen.

Dabei soll die Bürgerschaft frühzeitig in die Planungen einbezogen werden und sich zu einem späteren Zeitpunkt, bspw. in Form einer Bürgerenergiegenossenschaft, auch finanziell an einem möglichen Windpark beteiligen. Die Aussicht auf sauber erzeugten Strom und, nicht zu vergessen, eine sichere Geldanlage wird sich für viele Bürgerinnen und Bürger lohnen. Klimaschutz geht uns alle an. Wir haben die lokale Verantwortung für die globale Entwicklung. Und wir schaffen die Energiewende nur, wenn wir sie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachten. Die Stadt Esslingen stellt sich dieser Verantwortung. Über unsere Mitgliedschaft im Klimabündnis der europäischen Städte, haben wir uns schon früh verpflichtet, in unserer Stadt die CO<sup>2</sup> Emissionen bis zum Jahr 2020 um 25% zu reduzieren. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, haben wir als Gemeinderat ein Klimaschutzkonzept für Energie und Mobilität beschlossen. Im breiten Konsens und in gemeinsamer Verantwortung aller Esslinger Akteure sollen die beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. So haben wir damit begonnen, städtische Gebäude wie Schulen oder Kindergärten sukzessive energetisch zu sanieren und die bereits heute auf vielen Schul- und Hallendächern zu findenden Photovoltaikanlagen weiter auszubauen.

Das Energiezentrum Esslingen ist Teil des Konzeptes und berät Bürgerschaft und Wirtschaft in allen Fragen rund um Klima und Umweltschutz. Und zum ersten Mal haben wir mit den Eckpunkten zum Haushalt 2013 den Klimaschutz als strategisches Ziel benannt. Darüber freue ich mich als Grüne ganz besonders. Dabei darf die Energiewende aber nicht isoliert betrachtet werden. Damit wir das Klimaschutzziel erreichen muss auch der Verkehrssektor einen erheblichen Beitrag leisten, denn der Verkehr trägt nach wie vor mit rund 30% zu unseren CO<sup>2</sup> Emissionen bei. Zukunftsfähige Mobilität setzt auf vernetzte, leistungsfähige, öffentliche Schienen- und Busverkehre, Carsharing, die fahrradfreundliche Kommune, aber auch effiziente Antriebstechniken und die Elektromobilität. Mit den Elektro- und Gastankstellen in unserer Stadt, Carsharingstellplätzen und ab 18 Uhr kostenlose Fahrradmitnahme im Bus, sind wir schon einige Schritte gegangen. Und mit unseren elektrisch betriebenen O-Bussen haben wir bundesweit fast ein Alleinstellungsmerkmal. Wir wissen, dass der öffentlichen Hand, insbesondere den Kommunen, bei der Verwirklichung der Klima – und Umweltschutzziele besondere Verantwortung und damit eine Vorbildfunktion zukommt. Dies gilt für alle Bereiche des kommunalen Verwaltens. Angefangen beim nachhaltigen Beschaffungswesen bis zur

Berücksichtigung des Klimawandels in der Stadtplanung. Gerade die Ausgestaltung unseres neuen Flächennutzungsplans, der die städtebauliche Entwicklung der nächsten Jahrzehnte prägen wird, muss unter Berücksichtigung der Klimafolgen entwickelt werden. Nachhaltigkeit beim Umgang mit Flächen muss Leitmotiv unserer Entscheidungen sein.

Maßvolle Verdichtung, statt Versiegelung auf der grünen Wiese müssen ebenso, wie eine Stadtentwicklung unter Berücksichtigung der verkehrlichen Anbindung, die Sicherung der städtischen Ökosysteme, die Vernetzung der Grünflächen in der Stadt oder der Erhalt der Artenvielfalt, gleichberechtigte Ziele sein. Denn der Schutz und der Erhalt unserer Esslinger Streuobstwiesen ist für unsere Esslinger Identität genauso wichtig, wie unsere Weinberge. Was wäre Esslingen ohne sie? Wir stehen am Anfang, der mit der Energiewende verbundenen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderung. Stellen wir uns dieser gemeinsamen Verantwortung. Das Gelingen der Energiewende und der globale Klimaschutz gehen uns alle an. In diesem Sinne bitte ich die Mitglieder des Gemeinderates und den Oberbürgermeister sich zu erheben, um sich dieser Politik zu verpflichten.

Verpflichtungsformel:

„Wir geloben Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung unserer Pflichten.

Insbesondere geloben wir, die Rechte der Stadt gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohnerinnen und Einwohner nach Kräften zu fördern.“